

**Dresdner  
Philharmonie**

### **Pascal Dusapin – Composer in Residence 2024/2025**

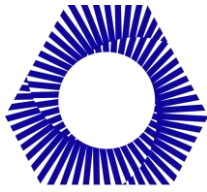
In dieser Saison steht mit Pascal Dusapin ein Komponist im Zentrum, der auch als „französischer Wolfgang Rihm“ bezeichnet wird. Warum dieser Vergleich? Vielleicht, weil er in Frankreich ähnlich berühmt ist wie sein deutscher Kollege. Und weil auch er äußerst vielseitig ist. Die Dresdner Philharmonie spielt unter der Leitung von Kent Nagano die Uraufführung eines wichtigen Teils seines geplanten Opériorio „Antigone“ (Solistin: Christel Loetzsch). Außerdem ist „Khôra“ zu hören, ein Werk für Streichorchester, Kammermusikwerke sind ebenfalls geplant.

Wenn der 1955 geborene Pascal Dusapin heute als eine der herausragenden und eigenständigsten Persönlichkeiten des französischen Musiklebens gilt, verdankt er dies zweifellos der Stetigkeit und dem Reichtum seines Schaffens. Seit Ende der siebziger Jahre hat er sich auf nahezu allen Gebieten der Komposition einen Namen gemacht: Solo-Instrumentalmusik, Kammermusik, Ensembles, Chor, Orchester, Oper ... Es gibt kaum eine Gattung, der er sich nicht zugewandt hätte. Selbst für das Klavier, das er lange vernachlässigt hatte, schrieb er einen Etüden-Zyklus und ein Trio. Drei Opern, zwei Oratorien, vier Streichquartette, sowie mehrere Orchesterstücke haben maßgeblich zu seinem Ansehen beigetragen.

Doch über die einzelnen Werke hinaus sind es der Stil und die seltene Kreativität des Komponisten, die ihn so bemerkenswert werden lassen. Aus Pascal Dusapins mit größter Sorgfalt ausgearbeiteten und immer in Beziehung zu den Interpreten stehenden Werken spricht eine wahre Leidenschaft für die instrumentale wie für die vokale Materie.

Seine besondere Zuneigung gilt der menschlichen Stimme, Solo ebenso wie Chor. Hier kann Pascal Dusapin seine literarischen, bildlichen und philosophischen Anspielungen am besten entfalten. Sie beweisen sein echtes Bedürfnis, das eigene Schaffen nicht einzuengen, sondern es offen zu halten gegenüber der Welt. Seine beiden Oratorien, Niobé und La Melancholia, basierend auf Montagen von älteren Texten, seine vier Opern, die sich auf zeitgenössische Autoren oder solche des zwanzigsten Jahrhunderts berufen (Olivier Cadiot, Heiner Müller, Gertrude Stein, Aldo Palazzeschi), sowie die kürzlich entstandenen Stücke für Chor a cappella oder mit einem Ensemble, stehen für seine Suche nach Form und Ausdruck. Die Sorgfalt hinsichtlich Besetzung und Aufbau unterstreicht seine Fähigkeit, eine freie und vielfältige musikalische Sprache zu entwickeln. Der nach Eigenständigkeit strebende Pascal Dusapin verzichtet weder auf die Errungenschaften eines gewissen Klassizismus' noch auf die bahnbrechenden Neuerungen der Avantgarde.

Sein Werk trägt den Stempel der Wahrhaftigkeit und Unabhängigkeit; es gehört keiner Schule oder Gemeinde an. Es wendet sich an Musiker wie an Musikliebhaber und prägt sich seinem Jahrhundert mit nicht zu überhörendem Nachdruck ein.



**Dresdner  
Philharmonie**

**Konzerte mit Werken des Composers in Residence**

**FR 29. NOV 24 | 19.30 Uhr, SA 30. NOV 24 | 19.30 Uhr**

**Hector Berlioz**

Overture „Le Corsaire“

**Pascal Dusapin**

„Oh mir!“ Monolog für Mezzosopran und Orchester aus dem geplanten Opératorio „Antigone“ (Uraufführung, Auftragswerk der Dresdner Philharmonie)

**Johannes Brahms**

Sinfonie Nr. 1 c-Moll

**Kent Nagano** | Dirigent

**Christel Loetzsch** | Mezzosopran

**Dresdner Philharmonie**

**OSTER-SO 20. APR 25 | 18.00 Uhr**

Sinfoniekonzert

**Pascal Dusapin**

„Khôra“ für Streichorchester

**Robert Schumann**

Violinkonzert d-Moll

**Johannes Brahms**

Sinfonie Nr. 2 D-Dur

**Markus Poschner** | Dirigent

**Antje Weithaas** | Violine

**Dresdner Philharmonie**